

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-03-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

11. März 47.

H u m a n i t h e o n

Lörrach

Sehr geehrter Herr Georg Friedr. Knoll.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 8. März mit dem Ihre Grundschrift und Ihr erster Bericht hier eintrafen. Ich sage Ihnen meine zukünftige Mitarbeit heute grundsätzlich gerne zu und hoffe, dass mich bald ein Thema beschäftigen wird, das in den Rahmen Ihrer Geisteshaltung hineinpasst. Ich habe mit hohem Interesse begonnen, Ih Ihren eingesandten Heften zu lesen und finde darin zu meiner grossen Ueberraschung und Freude den Namen Dr. Ludwig Coellen, als den Mitarbeiter in Ihrer Bewegung. Ich habe Herrn Dr. Coellen in den letzten zwanzig Jahren völlig aus den Augen verloren und sehe nun, dass er lebt und wirkt. Ich wäre Ihnen recht dankbar, wenn ich von Ihnen Näheres erfahren könnte und wenn die drei von ihm angezeigten Bücher nach Erscheinen an mich gesandt würden.

Seien Sie für heute vielmals gegrüsst

von Ihrem sehr ergebenen